

Unbeschwerte Stunden für belastete Kinder

„Unbeschwerte Stunden“ heißt das Projekt des „Fördervereins Asyl im Oberland“ und der „Tabaluga Kinderstiftung“, bei dem geflüchtete Kindern eine Auszeit ermöglicht bekommen. Ein Besuch beim Start des Projekts im „Orange House“ in Peißenberg.

VON KATHRIN HAUSER

Peißenberg – Beim ersten Schlag ist die kleine Miriam noch zaghaft: Leise macht es „gä“ als sie mit ihrem Boomwhacker auf ihren Oberschenkel klopf. Mit großen Augen schaut sie zu Michaela Friesinger hoch. Die Projektleiterin steht in dem großen Kreis, den die Kinder, ihre Begleiter und die Pädagogen im Saal im „Orange House“ gebildet haben. „Gut gemacht“, sagt Friesinger und klopf mit ihrer roten Plastikstange auf ihren Schenkel. Gä, gä, gä, gä, gä, gä ... Es geht reihum bei diesem rhythmischen Kennenlernspiel. Jetzt ist Miriam wieder dran. Diesmal haut sie beherzt zu und ein lautes „Gä“ erfüllt den ganzen Raum.

Acht Buben und Mädchen aus dem ganzen Landkreis wurden heute von ihren Betreuerinnen ins „Orange House“ neben dem „Tabalugahof“ in Peißenberg Windkretz gebracht, um beim Start des Projekts „Unbeschwerte Stunden“ mitzumachen. Das Projekt wurde von der Integrationslotsin Ingeborg Bias-Putzier initiiert und wird vom Förderverein „Asyl im Oberland“ in Zusammenarbeit mit der „Tabaluga Kinderstiftung“ angeboten. Es soll Kindern aus Flüchtlingsfamilien einen Nachmittag bescheren, den sie möglichst unbelastet verbringen können.

Es gab bereits einen Nachmittag, bei dem das Konzept



Klangvolle Kennenlernrunde: Ingeborg Bias-Putzier (li.) hat das Projekt initiiert.

FOTOS (2): GRONAU



Hoch konzentriert putzen die Kinder die beiden Pferde.

ausprobiert wurde: Nach drei Stunden seien die Buben und Mädchen nicht mehr wiederzuerkennen gewesen, erzählt Bias-Putzier. „Sie dürfen für ein paar Stunden Kind sein. In diesen drei Stunden sind sie aufgeblüht.“ Oft seien die Buben und Mädchen durch die Flucht traumatisiert oder lebten in belastenden Umständen. Diesen Kindern eine Auszeit von ihrem oft schwierigen Alltag zu ermöglichen, halte sie insbesondere nach diesen Monaten des Lockdowns, in denen die Isolation

der Flüchtlingsfamilien und -kinder noch größer geworden sei, für wichtig, sagt die Integrationslotsin. In der „Tabaluga Kinderstiftung“ habe sie einen Kooperationspartner gefunden, sodass sich die Kinder zum Projektstart im „Orange House“ treffen. Die Buben und Mädchen, die heute beim Projektstart mitmachen, stammen unter anderem aus Syrien, Afghanistan und Äthiopien. Sie werden in zwei Gruppen eingeteilt: Eine Werkstatt- und eine Reit-

Die Werkstatt betreuen Friesinger und ihr Kollege Nicolai Schabrowsky. Es riecht nach frisch gesägtem Holz. Die vier Kinder in dieser Gruppe werden einen Kreisel aussägen und anmalen. Schabrowsky dreht ein schon fertig gebautes Spielzeug, das als Demonstrationsstück dient. „Mir wird schon ganz schwindelig“, sagt eines der Kinder. „Dann legen wir mal los“, sagt der Pädagoge und greift zu einem Stück Holz, aus dem später ein Kreisel werden wird.

Bei den Pferden haben die drei Mädchen und ein Bub schon losgelegt. Sie haben sich Bürsten geschnappt und streichen damit über das Fell der Tiere. „Der ist ja so niedlich“, ruft ein Mädchen. „Ich liebe Pferde!“. Sanft fährt sie über den Rücken des Pferdes. Rosa Kern – sie ist Buffi im Tabalugahof in Windkretz – und Reitpädagogin Kathrin Schlichter stehen mit Rat und Tat zur Seite: „Tut es ihm nicht weh, wenn ich ihm die Haare kämme?“ fragt das selbe Mädchen. Die Reitpädago-

gin vermeint: „Das gefällt ihm.“ Konzentriert wird weiter gekämmt und gebürstet.

Während die Kinder bei den Pferden und in der Werkstatt sind, wartet Bias-Putzier im „Orange House“. Sie erzählt, dass so viele Kinder bei den „Unbeschwerten Stunden“ mitmachen wollten, dass schnell alle Plätze vergeben waren. „Wir können drei Gruppen füllen“, sagt die Integrationslotsin. Die Kinder, die heute zum Projektstart in Windkretz sind, kommen zwei Wochen später noch einmal, damit die Kinder, die noch nicht geritten sind oder in der Werkstatt waren, das noch erleben. Dann ist die nächste Gruppe an Buben und Mädchen aus Flüchtlingsfamilien dran.

Zunächst sind zehn unbeschwerte Nachmittage im „Orange House“ finanziert – so viele Spenden konnte Bias-

Zehn unbeschwerte Nachmittage stehen

Putzier für das Projekt bislang sammeln. Wie es danach weitergeht, ist noch unklar. Die Integrationslotsin würde es gerne fortsetzen – vorausgesetzt, es finden sich Unterstützer: „Mein Wunsch wäre es, dauerhaft ‚Unbeschwerte Stunden‘ zu ermöglichen.“ Sie kann sich auch vorstellen, den Kreis zu erweitern. „Es geht darum, Ressourcen zu stärken, die Kinder in ihrer Persönlichkeitsentwicklung zu unterstützen.“ Dass sich in diesem Bereich jede Investition lohnt, davon ist Bias-Putzier überzeugt.

Spenden für das Projekt an „Förderverein Asyl im Oberland“, „Sparkasse Oberland“ unter IBAN: DE29 7035 1030 0032 3977 21, BIC: BYLDEM1WWM, Verwendungszweck: Unbeschwerte Auszeit